

Bau einer Logistikhalle der POST LUXEMBOURG in Bettembourg

Artenschutzrechtliche Prüfung

im Rahmen des geplanten Baus einer Logistikhalle der POST
LUXEMBOURG, Ort Bettembourg, Gemeinde Bettembourg

RAPPORT

20232618-ENV-ENV

Auftraggeber

POST Luxembourg

38, place de la Gare

L-1616 Luxembourg

Tél. : (+352) 24 24-1



Auftragnehmer

LSC Environmental Engineering

4, rue Albert Simon | L-5315 Contern

B.P. 102 | L-5302 Sandweiler

Tél. : (+352) 26 390-1



Projektnummer		20232618-ENV-ENV
Betreuung	Name	Datum
Erstellt von	Julia GERHARD, M.Sc. Umweltbiowissenschaften Tél. : +352 26 390 302	27/08/2024
Geprüft von	Eric FRECHES, M.Sc. Biologie Tél. : +352 26 390 305	28/08/2024
Modifikationen		
Index	Beschreibung	Datum

P:\LP-SC\2023\20232618_LP_U_EF_Post_Bettembourg\C_Documents\C8_ENV\C2_Docs_LSC-ENV\EEP\20232618
_ASP_Post_Bettembourg.docx

Inhalt

1	Kontext	3
2	Beschreibung des Untersuchungsgebiets	4
3	Vorliegende Daten	11
3.1	MNHNL	11
3.2	Strategische Umweltprüfung (SUP) im Rahmen der Neuaufstellung des PAG	12
4	Methodik der Arterfassung	14
5	Ergebnisse	15
5.1	Vögel	15
5.2	Pflanzen	20
6	Bewertung	22
6.1	Art. 17 NatSchG	22
6.2	Art. 20 und 21 NatSchG	24
7	Zusammenfassung und Fazit	27

Anhang

- Anhang 01: Plan „Nachweise Avifauna“ (LSC-ENV 2024)
- Anhang 02: Plan „Nachweise Orchideen“ (LSC-ENV 2024)

Abbildungen

Abb. 1: Darstellung der Untersuchungsfläche in pink (rot umkreist) auf der topographischen Karte 1:50.000 (Geoportail 2024).....	3
Abb. 2: Darstellung der Untersuchungsfläche (rot) auf dem Luftbild von 2023 (Geoportail 2024).....	5
Abb. 3: Detailansicht des südlichen Teils der Untersuchungsfläche (rot) (Geoportail 2024).	6
Abb. 4: Prüffläche (rot) im Bereich der geplanten Wasserleitung; Darstellung nicht genordet (Geoportail 2024).	7
Abb. 5: Blick auf die Wiese im südlichen Teil der Untersuchungsfläche im Juni 2024 (LSC-ENV 2024).....	8
Abb. 6: Blick über die Wiese auf die Hecke und das dahinterliegende Gebäude der POST im März 2024 (LSC-ENV 2024).	8
Abb. 7: Gebäude im nördlichen Teil der Untersuchungsfläche (LSC-ENV 2024).	9
Abb. 8: Gebäude im nördlichen Bereich der Untersuchungsfläche (LSC-ENV 2024).	9
Abb. 9: Grünstrukturen im Bereich der geplanten Wasserleitung (LSC-ENV 2024).....	10
Abb. 10: Darstellung der Artnachweise aus der MNHNL Datenbank in und im Umkreis (vgl. Abbildung unten links) der Planzone (Referenzzeitraum 01.01.2019 – 27.08.2024).	11
Abb. 11: Auszug aus der Übersichtskarte der SUP-Prüfflächen; die hier betrachtete Untersuchungsfläche ist grün dargestellt (TR Engineering 2018).	13
Abb. 12: Auszug aus der Karte „Brutvögel und Nahrungsgäste“; die hier betrachtete Untersuchungsfläche ist grün dargestellt (Ecorat 2018).	13
Abb. 13: Zusammenfassende Übersicht zu den Nachweisen planungsrelevanter Vogelarten, siehe auch Anhang 1 (LSC-ENV 2024).	19
Abb. 15: Abb. 14: Zusammenfassende Übersicht zu den Nachweisen der Orchideen, siehe auch Anhang 2 (LSC-ENV 2024).	21
Abb. 16: Auf Basis der vorliegenden Daten angenommene U1- Habitate (großes Bild:Hecke an der Südgrenze, kleines Bild oben links: Grünstrukturen in Bereich der geplanten Wasserleitung) für heckenbrütende Vogelarten (gelb) (LSC-ENV 2024).	23

Tabellen

Tab. 1: Begehungstage und Wetterbedingungen	14
Tab. 2: Gesamtartenliste der Vogelerfassung	17

1 Kontext

Die POST LUXEMBOURG plant den Bau einer Logistikhalle in der Gewerbezone „Z.A.E. Wolser F“ in der Ortschaft Bettembourg.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel der vorliegenden Studie, eine Bewertung des Geländes hinsichtlich geschützter Arten durchzuführen, um artenschutzrechtliche Konflikte oder gegebenenfalls einen Bedarf zur tieferen Untersuchung bestimmter Artengruppen frühzeitig zu identifizieren und potenziell erforderliche Vermeidungs-, Minderungs- oder Kompensationsmaßnahmen planen und umsetzen zu können.

Das Büro LSC Environmental Engineering S.A. (LSC-ENV) wurde zur Durchführung der artenschutzrechtlichen Prüfung beauftragt. Das vorliegende Dossier enthält demgemäß eine Beschreibung und Bewertung der artenschutzrechtlichen Aspekte, basierend auf vorliegenden Daten (Datenbank des MNHNL, SUP), eigenen faunistischen Erhebungen im Gelände (Schwerpunkt Avifauna), sowie Einschätzungen der Habitatqualität für andere Artengruppen, auf Basis der hauseigenen Expertise.

Die Lage der Untersuchungsfläche kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

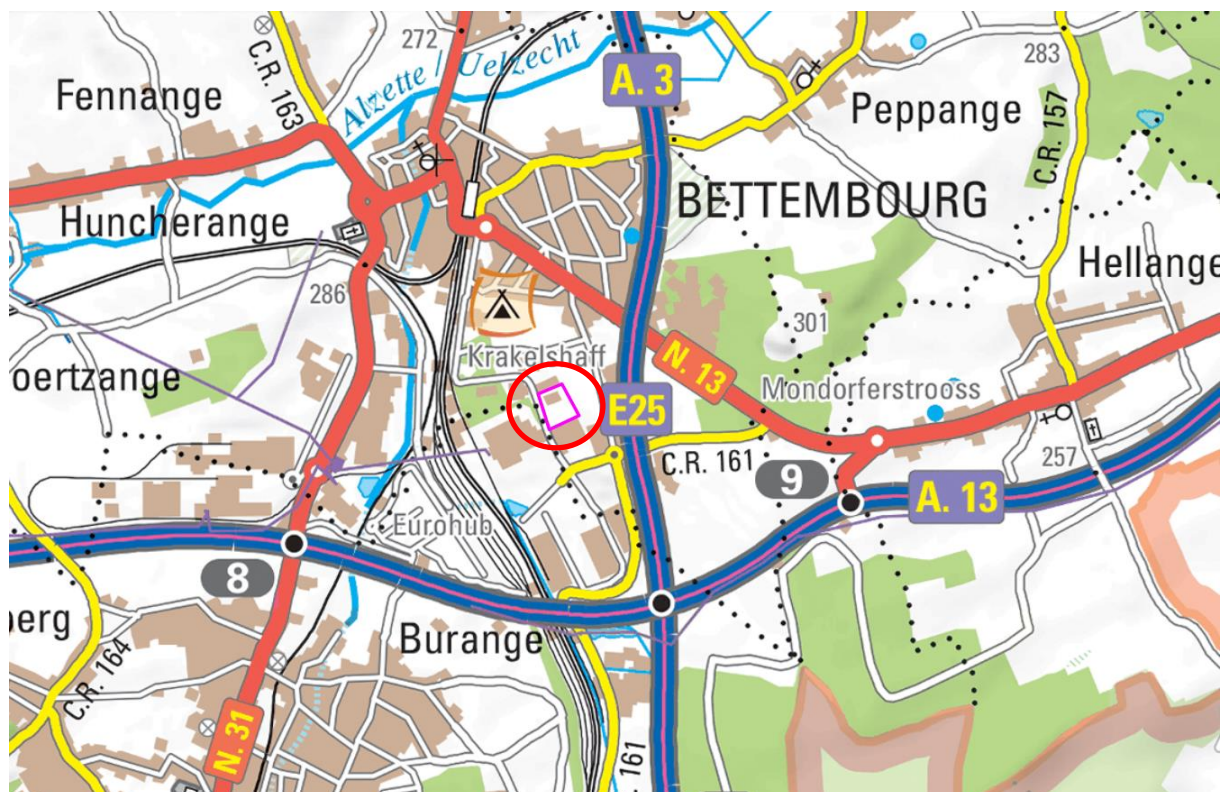


Abb. 1: Darstellung der Untersuchungsfläche in pink (rot umkreist) auf der topographischen Karte 1:50.000 (Geoportail 2024).

2 Beschreibung des Untersuchungsgebiets

Die Untersuchungsfläche hat eine Größe von etwa 3,61 ha und liegt im Süden von Bettembourg, inmitten der Gewerbezone „Wolser F“. Südlich befindet sich ein bereits bestehendes Gebäude der POST und auch im Norden gliedern sich weitere Gewerbegebäude an die Untersuchungsfläche an. Im Westen wird die Fläche durch die Straße „Z.A.E. Wolser F“ begrenzt, östlich befindet sich eine dichte Hecke.

Die Struktur der Fläche ist den Luftbildern in Abb. 2, Abb. 3 und Abb. 4 sowie den nachfolgenden Fotos zu entnehmen.

Die Untersuchungsfläche selbst wird im Norden durch ein Gewerbegebäude inklusive umliegender, asphaltierter Parkplatzflächen geprägt. Die überwiegend intensiv gepflegten Grünflächen in der Umgebung des Gebäudes sind durch einzelne Gehölze und Bäume geprägt.

Im südlichen Teil der Untersuchungsfläche befindet sich eine landwirtschaftlich genutzte Wiesenfläche, die im Süden, zum Gebäude der POST hin, durch eine dichte und von einzelnen Bäumen durchsetzte Hecke begrenzt ist.

Da im Norden eine Wasserleitung geplant ist wurde dieser Bereich ebenfalls in die Untersuchungsfläche eingegliedert. Die Trasse der geplanten Wasserleitung verläuft zum Teil durch lichte und von vereinzelt Gebüsch geprägte Grünstrukturen östlich der nördlich der Untersuchungsfläche stehenden Gebäude. Der nördliche Teil der Trasse ist bereits aufgrund von Bauarbeiten vegetationsfrei.

Die Fläche ist im aktuellen PAG als *Zone spéciale – activités économiques de service* (SPEC-as) ausgewiesen.



Abb. 2: Darstellung der Untersuchungsfläche (rot) auf dem Luftbild von 2023 (Geoportail 2024).



Abb. 3: Detailansicht des südlichen Teils der Untersuchungsfläche (rot) (Geoportail 2024).



Abb. 4: Prüffläche (rot) im Bereich der geplanten Wasserleitung; Darstellung nicht genordet (Geoportail 2024).



Abb. 5: Blick auf die Wiese im südlichen Teil der Untersuchungsfläche im Juni 2024 (LSC-ENV 2024).



Abb. 6: Blick über die Wiese auf die Hecke und das dahinterliegende Gebäude der POST im März 2024 (LSC-ENV 2024).



Abb. 7: Gebäude im nördlichen Teil der Untersuchungsfläche (LSC-ENV 2024).



Abb. 8: Gebäude im nördlichen Bereich der Untersuchungsfläche (LSC-ENV 2024).



Abb. 9: Grünstrukturen im Bereich der geplanten Wasserleitung (LSC-ENV 2024).

3 Vorliegende Daten

3.1 MNHNL

Die Beobachtungs-Datenbank des MNHNL wurde auf eingetragene Sichtungen planungsrelevanter Arten innerhalb und in der nahen Umgebung der Untersuchungsfläche hin überprüft (Referenzzeitraum 01.01.2019 – 27.08.2024). Innerhalb der Planzone liegen keine Recorder-Daten vor. Lediglich ein Graureiher (*Ardea cinerea*, nicht planungsrelevant) wurde östlich der Untersuchungsfläche gemeldet (Abb. 10).



Abb. 10: Darstellung der Artnachweise aus der MNHNL Datenbank in und im Umkreis (vgl. Abbildung unten links) der Planzone (Referenzzeitraum 01.01.2019 – 27.08.2024).

3.2 Strategische Umweltprüfung (SUP) im Rahmen der Neuaufstellung des PAG

Der südliche Teil der hier betrachteten Untersuchungsfläche wurde als Teil der Prüffläche (Be08) im Rahmen der SUP zur Neuaufstellung des PAG untersucht (Abb. 11). Die Ergebnisse hinsichtlich des in der SUP geprüften und hier im Fokus stehenden Schutzguts „Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt“ sind im Folgenden zusammenfassend beschrieben.

- Hinsichtlich der Fledermäuse wurde ein Gutachten des Fachbüros ProChirop (2014) zur Bewertung herangezogen. Gemäß dem Gutachten stellen „die betroffenen Grünland- und Ackerflächen per se kein bedeutendes Jagdhabitat für Fledermäuse dar“ (ProChirop 2014). Es wird jedoch auf den kumulativ großen Flächenverlust hingewiesen. Aufgrund dessen, dass während der SUP entschieden wurde eine Prüffläche (Be07) als Grünfläche (Zone PARC) zu erhalten und nordwestlich von Be08 ebenfalls die Entwicklung einer Parkanlage geplant war, war es nach Aussage von ProChirop möglich, diese Zonen (unter bestimmten Bedingungen) als Ausgleichsmaßnahme für die Bebauung der Flächen Be06 und Be08 anzuerkennen.
- Da anhand einer Stellungnahme der COL (2017) nicht ausgeschlossen werden konnte, dass die Fläche Be08 eine Bedeutung für planungsrelevante Arten hat (Jagdhabitat Rotmilan und ehemalige Vorkommen des Rebhuhns) wurde eine vertiefende avifaunistische Studie durchgeführt (Ecorat 2018).

Innerhalb der Fläche Be08 konnten mehrere Brutvogelarten nachgewiesen werden (Abb. 12). Diese jedoch überwiegend auf den Offenlandflächen östlich der hier betrachteten Untersuchungsfläche. Innerhalb der hier geprüften Fläche liegen keine Nachweise von planungsrelevanten Brutvögeln vor. Jeweils ein Revier der Dorngrasmücke, der Nachtigall und der Goldammer wurden jedoch in der Hecke, östlich der hier betrachteten Fläche nachgewiesen.

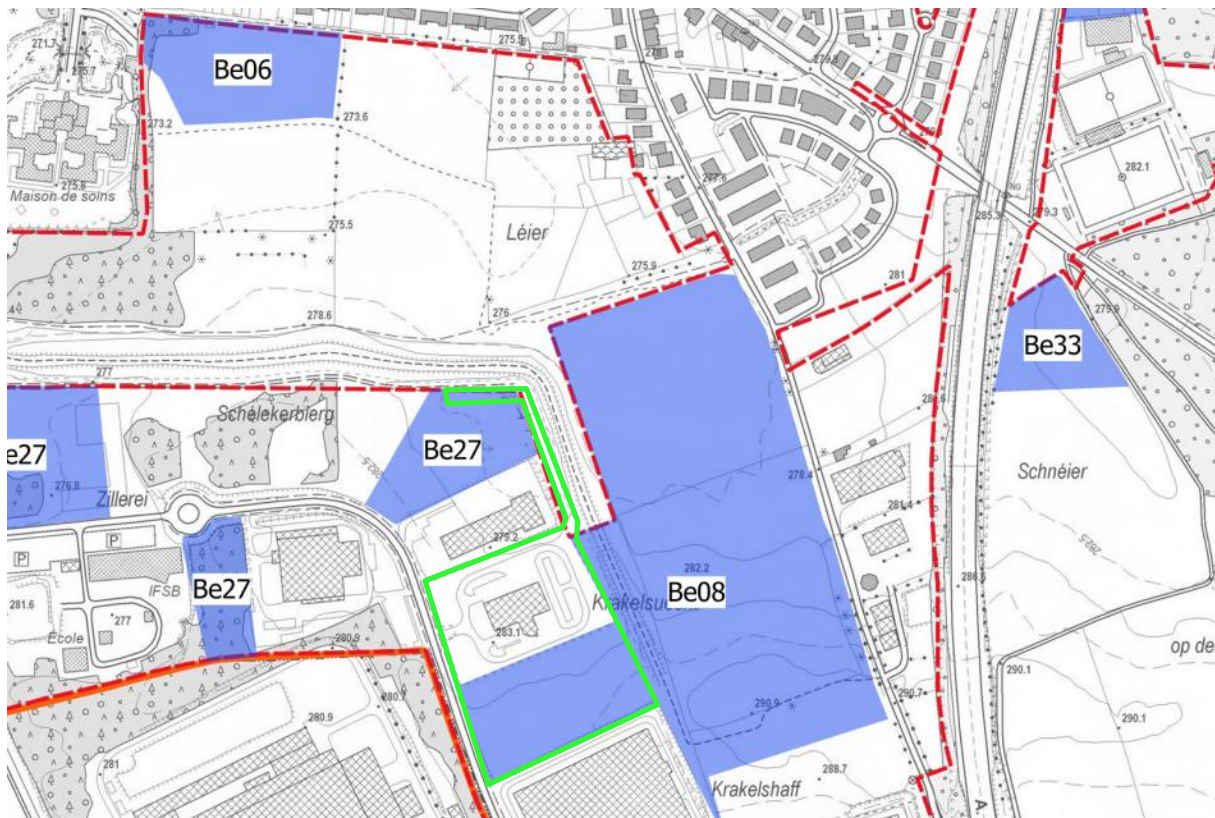


Abb. 11: Auszug aus der Übersichtskarte der SUP-Prüfflächen; die hier betrachtete Untersuchungsfläche ist grün dargestellt (TR Engineering 2018).

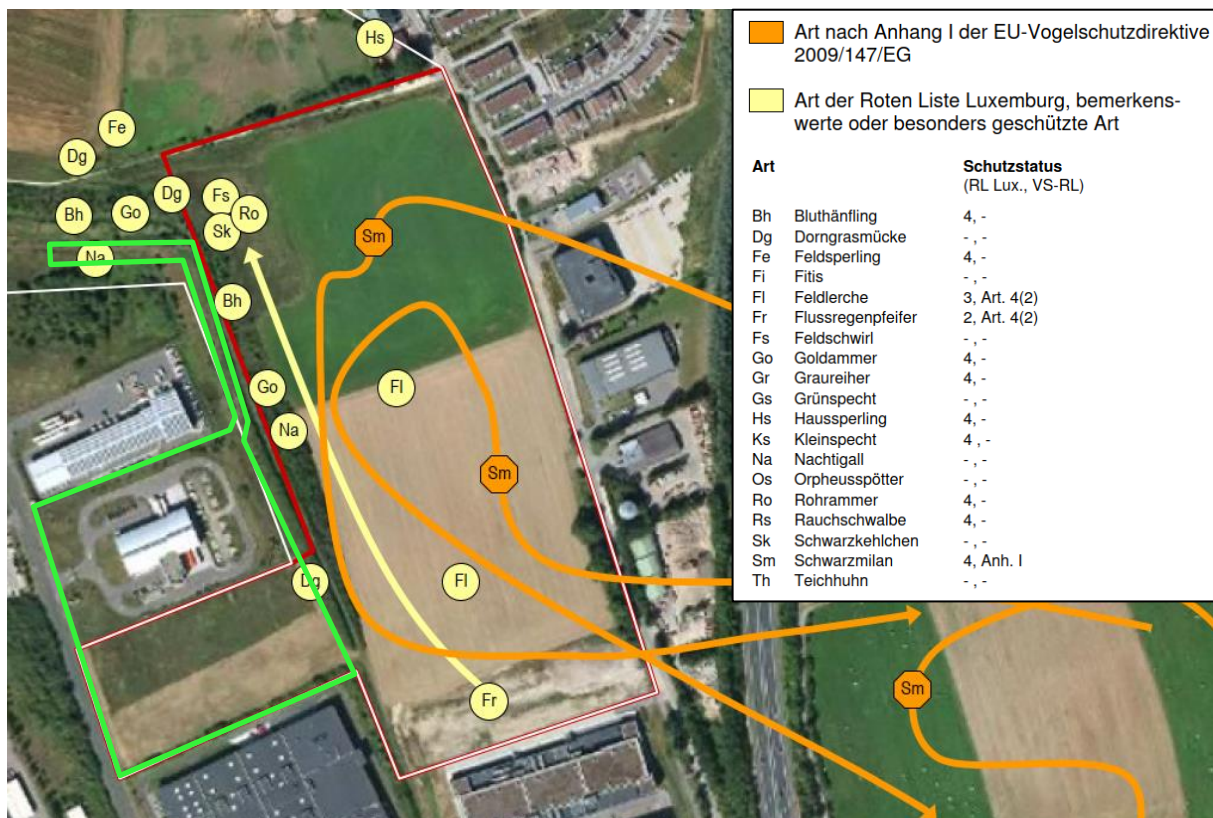


Abb. 12: Auszug aus der Karte „Brutvögel und Nahrungsgäste“; die hier betrachtete Untersuchungsfläche ist grün dargestellt (Ecorat 2018).

4 Methodik der Arterfassung

Die Methodik zur Erfassung der Vögel ist angelehnt an den Methodenstandard von SÜDBECK et al. (2005). Es wurden insgesamt drei (früh)morgendliche Begehungen durchgeführt (Tab. 1). Die Vögel wurden durch Sichtbeobachtung (Fernglas) oder akustisch (Gesang, Rufe) erfasst. Die nachgewiesenen Vogelarten und deren Verhalten (z.B. singend, futtereintragend, nahrungssuchend, überfliegend etc.) wurden auf Feldkarten kartiert. Später wurden die Nachweispunkte revieranzeigender, planungsrelevanter Arten mithilfe von GIS digitalisiert.

Tab. 1: Begehungstage und Wetterbedingungen

Datum	Witterung	Temperatur
06.06.2024	Bedeckt bis heiter	12°C
12.06.2024	sonnig	13-19°C
19.06.2024	Leicht bewölkt	15°C

Weitere Artengruppen wurden nicht gezielt erfasst. Zufällige Funde wurden jedoch ebenfalls auf Feldkarten festgehalten.

5 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Feldbegehungen beschrieben. Für Arten oder Artengruppen, die bei den Ortsbegehungen nicht gezielt erfasst wurden (z.B. Fledermäuse, Haselmaus) und für die auch keine zufälligen Funde festgestellt wurden, erfolgt eine Einschätzung des Habitatpotenzials in Kap. 6.

5.1 Vögel

Insgesamt konnten **29 Vogelarten** auf und in der Umgebung der Fläche festgestellt werden (Tab. 2), davon **11 planungsrelevante** Arten (U1- und U2-Arten). Für die meisten der beobachteten planungsrelevanten Arten ist kein näherer Bezug zur hier betrachteten Planfläche anzunehmen, während sich im Falle anderer Arten ein funktioneller Zusammenhang ergibt (potenzielles Brut- oder Nahrungshabitat). Im Nachfolgenden sind die planungsrelevanten Arten und ihre Beziehungen zum Plangebiet nochmals aufgelistet und beschrieben. Eine zusammenfassende Übersichtskarte über die Nachweise planungsrelevanter Vögel ist in Abb. 13 dargestellt (siehe auch Anhang 1).

Mauersegler (*Apus apus*): Der Mauersegler wurde während des dritten Begehungstermins häufig im Umfeld aber zum Teil auch über der Fläche selbst überfliegend nachgewiesen. Hinweise auf einen Niststandort auf oder in der Umgebung der Untersuchungsfläche konnten nicht erbracht werden. Aufgrund der großen Aktionsräume der Art ist eine besondere Bindung an die Untersuchungsfläche nicht abzuleiten.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*): Die Rauchschwalbe wurde einmalig überfliegend erfasst. Eine funktionale Bindung an die Untersuchungsfläche ist daher nicht anzunehmen. Auch Nester wurden nicht nachgewiesen.

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*): Die Nachtigall wurden während der ersten beiden Begehungstermine mit zwei (Termin 1) bzw. einem Individuum (Termin 2) singend, innerhalb der Hecke, östlich und nordöstlich der Untersuchungsfläche festgestellt. Ein Brutverdacht ist dort, auch aufgrund der guten Habitatbedingungen, anzunehmen.

Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*): drei Nachweise singender Klappergrasmücken konnten am zweiten Begehungstermin an verschiedenen Stellen erbracht werden. Ein Nachweis im Bereich der Hecke an der Südgrenze des Untersuchungsgebiets sowie zwei weitere in der Hecke, östlich der Untersuchungsfläche. Ein Brutverdacht kann aufgrund der Nachweise an nur einem Termin zwar nicht abgeleitet werden, dennoch ist aufgrund der grundsätzlichen Habitateignung nicht auszuschließen, dass die Art in den Heckenstrukturen auf und im Umfeld der Untersuchungsfläche brütet.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): Die Art konnte an zwei Begehungsterminen mit zwei (2. Termin) und einem Individuum (3. Termin) im Bereich der Heckenstruktur, östlich und nördlich der Untersuchungsfläche festgestellt werden. Obwohl ein konkreter Brutverdacht nicht abgeleitet werden kann, ist eine Funktion der Hecke, östlich der Untersuchungsfläche, als Bruthabitat für die Dorngrasmücke anzunehmen, da sie in Teilbereichen gute Habitatbedingungen bietet.

Dohle (*Corvus monedula*): Im nördlichen Bereich der Fläche konnte die Dohle mehrfach und mit bis zu sieben Individuen an zwei Begehungsterminen, zum Teil ruhend (auf dem Dach, Lichtmast) und auch nahrungssuchend festgestellt werden. Hinweise auf eine Brut konnten nicht erbracht werden. Eine zumindest sporadische Nutzung der Fläche als Nahrungshabitat ist wahrscheinlich.

Haussperling (*Passer domesticus*): Haussperlinge wurden bei allen Geländeterminen am Dach des Post-Gebäudes, südlich der Untersuchungsfläche sowie an einem Gebäude nördlich der Untersuchungsfläche und über die Fläche überfliegend beobachtet. Konkrete Hinweise auf eine Brutaktivität konnten zwar nicht erbracht werden, es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass die Art Spaltenstrukturen an den Dächern der umgebenden Gebäude als Fortpflanzungsstätte nutzt.

Feldsperling (*Passer montanus*): In der Hecke, östlich der Untersuchungsfläche wurde ein Trupp von Feldsperlingen beobachtet. Auch in der Gehölzstruktur an der Südgrenze der Untersuchungsfläche konnte ein Individuum erfasst werden (alle Nachweise am zweiten Begehungstermin). Die höhlenbrütende Art nutzt die Heckenstrukturen höchstwahrscheinlich als Ruheplatz, Hinweise auf eine Brutaktivität konnten nicht erbracht werden, sie ist jedoch beispielsweise an den umgebenden Gebäuden nicht mit Sicherheit auszuschließen.

Bluthänfling (*Linaria cannabina*): Der Bluthänfling wurde mit zum Teil hohen Individuenzahlen vorwiegend im Bereich der östlichen Hecke bei allen Begehungsterminen festgestellt. Aufgrund dessen und wegen der hohen Habitateignung der Hecke ist es als sehr wahrscheinlich zu bewerten, dass die Art die Hecke, wahrscheinlich mit mehreren Revieren, als Brutstandort nutzt. Innerhalb der Untersuchungsfläche selbst wurde die Art überfliegend und sporadisch nahrungssuchend erfasst. Auch an Sträuchern, östlich des nördlichen Gebäudes (innerhalb der Fläche) konnte der Bluthänfling festgestellt werden. Hinsichtlich der hohen Habitatqualität der östlichen Hecke ist anzunehmen, dass die Untersuchungsfläche selbst eine untergeordnete Bedeutung für die Art spielt. Auch da diese durch die gepflegten Grünflächen und die eher artenarme Wiese im Süden voraussichtlich eine geringe Qualität als Nahrungshabitat hat.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*): Der Stieglitz wurde nur einmalig mit einem Individuum in der Hecke an der Südgrenze der Planzone festgestellt. Aufgrund des einmaligen und späten Nachweises ist ein Brutvorkommen nicht abzuleiten, kann aber auch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, da die einzelnen Bäume innerhalb der Hecke an der Südgrenze oder auch die hohe Heckenstruktur östlich der Fläche sich prinzipiell als Bruthabitat eignen.

Goldammer (*Emberiza citrinella*): Die Art wurde einmalig mit einem Individuum in der Hecke an der Südgrenze der Untersuchungsfläche festgestellt, sowie im Gehölz östlich der Fläche. Obwohl kein konkreter Brutverdacht auf Basis dieser Informationen abgeleitet werden kann, ist eine Funktion der Hecken als Brutstandort aufgrund der grundsätzlichen Habitateignung nicht auszuschließen.

Tab. 2: Gesamtartenliste der Vogelerfassung

EURING Code	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	Erhaltungszustand Art. 17 NatSch
Ardeidae – Reiher			
01220	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	FV
Accipitridae – Habichtverwandte			
02870	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	FV
Falconidae - Falken			
03040	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	FV
Columbidae - Tauben			
06700	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	FV
Apodidae - Segler			
07950	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	U2
Hirundinidae - Schwalben			
09920	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	U2
Motacillidae-Stelzenverwandte			
10201	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	FV
Troglodytidae – Zaunkönige			
10660	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Nicht eingestuft
Prunellidae - Braunellen			
10840	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	FV
Muscicapidae - Schnäpperverwandte			
11210	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	FV
11040	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	U1
Turdidae - Drosseln			
11870	Amsel	<i>Turdus merula</i>	FV
Sylviidae - Grasmücken			
12740	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	U1
12770	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	FV
12760	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	FV
12750	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	U1

Phylloscopidae – Laubsänger			
13110	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	FV
Paridae - Meisen			
14640	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	FV
14620	Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	
Corvidae – Krähenverwandte			
15671	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	FV
15490	Elster	<i>Pica pica</i>	FV
15600	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	U1
Sturnidae - Starenverwandte			
15820	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	FV
Passeridae - Sperlinge			
15910	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	U1
15980	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	U1
Fringillidae-Finken			
16600	Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	U1
16530	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	U1
16490	Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	FV
Emberizidae - Ammern			
18570	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	U1



Abb. 13: Zusammenfassende Übersicht zu den Nachweisen planungsrelevanter Vogelarten, siehe auch Anhang 1 (LSC-ENV 2024).

5.2 Pflanzen

Pflanzen wurden im Rahmen dieser Untersuchung zwar nicht gezielt erfasst, dennoch konnten bei den Begehungen zwei planungsrelevante Pflanzenarten nachgewiesen werden, welche gemäß dem Annex A des RGD vom 8. Januar 2010¹ unter einem integralen Schutz stehen. Eine Übersicht über die Fundstellen der Orchideen ist in Abb. 13 dargestellt (siehe auch Anhang 2).

- **Pyramiden-Hundswurz (*Anacamptis pyramidalis*):**

Gefährdungsstatus nach der Roten Liste (Colling 2005): gefährdet (3) / vulnerable (VU)

46 (Zählung bei der zweiten Begehung) bis 48 (Zählung bei der ersten Begehung) Exemplare der Pyramiden-Hundswurz wurden vorwiegend im Saum der Hecke, an der Südgrenze der Untersuchungsfläche nachgewiesen. Weitere Exemplare befanden sich auch im Heckensaum der östlichen Hecke, sowie auf der südlichen Wiese, nahe der Straßenböschung.

- **Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*):**

Gefährdungsstatus nach der Roten Liste (Colling 2005): stark gefährdet (2) / Endangered (EN)

Nördlich, im Bereich der geplanten Wasserleitung wurden zwei Exemplare der Bienenragwurz festgestellt.

¹ Règlement grand-ducal du 8 janvier 2010 concernant la protection intégrale et partielle de certaines espèces de la flore sauvage

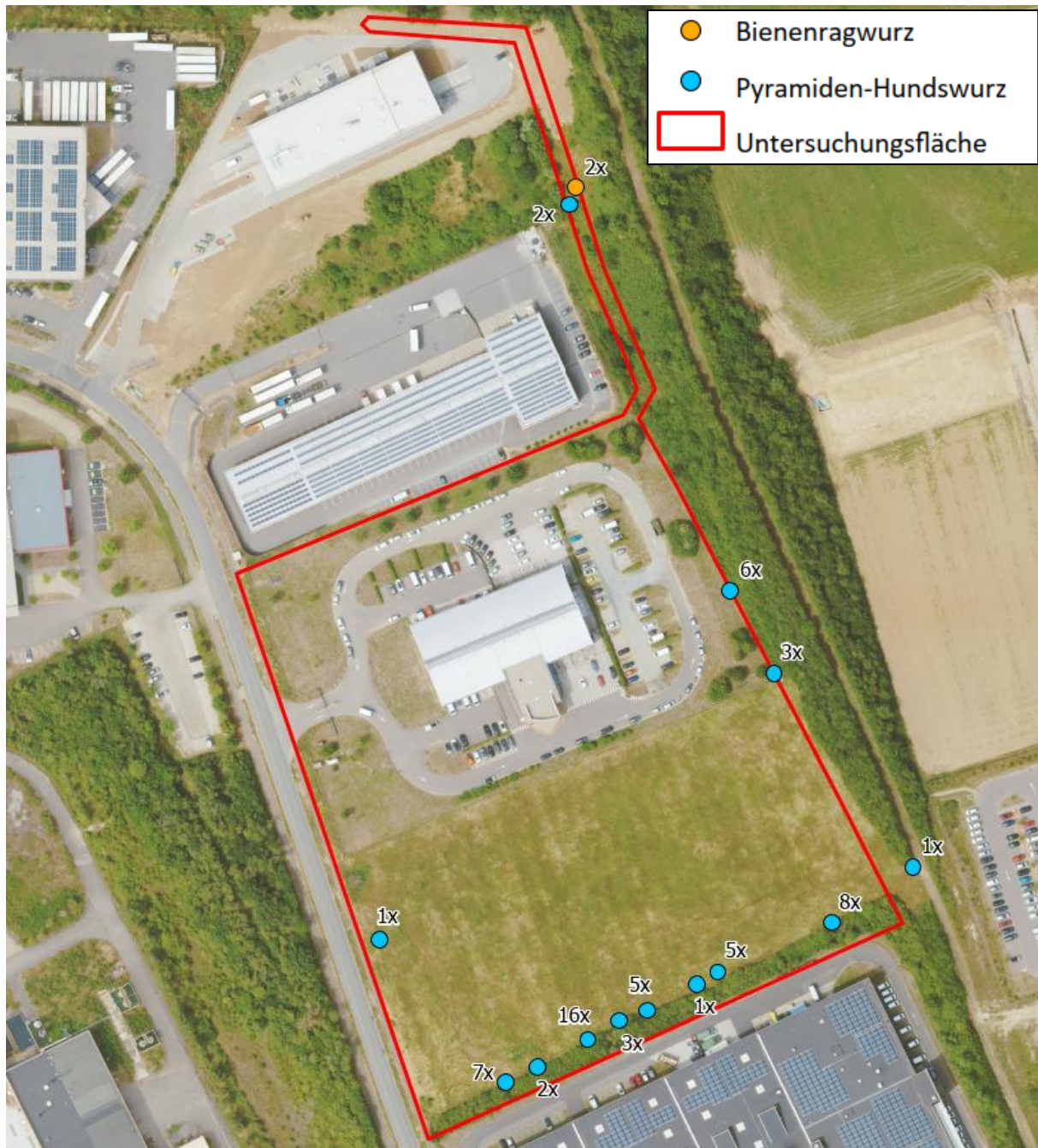


Abb. 14: Abb. 15: Zusammenfassende Übersicht zu den Nachweisen der Orchideen, siehe auch Anhang 2 (LSC-ENV 2024).

6 Bewertung

6.1 Art. 17 NatSchG

Nach Art. 17 NatSchG sind neben Biotopen auch Habitats geschützt, die regelmäßig von Arten des gemeinschaftlichen Interesses genutzt werden, deren Erhaltungszustand als „ungünstig“ bewertet wurde. Im modifizierten RGD vom 1. August 2018² werden Lebensräume der Arten von europäischer Bedeutung in ungünstigem Erhaltungszustand (Arten der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie) als alle Biotope oder Lebensräume - also alle Bodennutzungstypen - welche von besagten Arten regelmäßig benutzt werden, und eine direkte funktionale Bindung zwischen den Bodennutzungen und den Individuen der Arten aufweisen, umschrieben. Die betreffenden Arten und deren Erhaltungszustände sind im RGD vom 1. August 2018 festgelegt.

Eine Zerstörung dieser nach Art. 17 geschützter Habitats ist innerhalb des Bauperimeters nur mit einer ministeriellen Genehmigung und unter der Voraussetzung einer entsprechenden (in der Regel monetären) Kompensationsleistung zulässig.

Die Höhe der Kompensation wird durch die Durchführung der Ökobilanz ermittelt. Diese ist Teil des Antrags auf naturschutzrechtliche Genehmigung. Dabei werden die Habitats durch die Anwendung des sogenannten „Korrekturfaktors“ berücksichtigt. Falls ein Biotop, ein Lebensraum oder ein Bodennutzungstyp eine Habitatfunktion gemäß dem Art. 17 NatSchG aufweist, ist zusätzlich zum Grundwert ein Korrekturfaktor zu addieren, welcher in Abhängigkeit des jeweiligen Erhaltungszustands der Art „+5 Punkte pro m²“ (U1-Arten) oder „+10 Punkte pro m²“ (U2-Arten) beträgt

Vögel

Die vielen Nachweise von heckenbrütenden/freibrütenden Vogelarten, die gemäß dem modifizierten RGD vom 1. August 2018 einen ungünstigen Erhaltungszustand (U1) aufweisen (Feldsperling, Bluthänfling, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Nachtigall, Goldammer, Stieglitz), lassen vermuten, dass die Heckenstrukturen höchstwahrscheinlich von diesen Arten regelmäßig als Brut-, Ruhe- und/oder Nahrungshabitat genutzt werden.

Auf Basis der erhobenen Nachweise ist daher die Hecke östlich der Untersuchungsfläche, wie auch die Hecke an der Südgrenze der Fläche als gemäß Art. 17 NatSchG geschütztes Habitat (U1) einzustufen.

Die Hecke östlich der Fläche wird nach der aktuellen Planung erhalten bleiben. Insbesondere während der Bauarbeiten sollten dennoch Maßnahmen zum Erhalt und Schutz des Gehölzes getroffen werden, um eine Beschädigung oder Zerstörung durch die Bauaktivitäten zu vermeiden (z.B. durch die Einhaltung von Schutzabständen und das Aufstellen von Zäunen).

Die Heckenstruktur an der südlichen Grenze der Untersuchungsfläche wird durch die Planung voraussichtlich nicht (vollständig) erhalten werden können. Daher ist sie im Rahmen der Ökobilanz mit

² Règlement grand-ducal du 1^{er} août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire.

dem Korrekturfaktor **U1** aufzuwerten (Abb. 16) und der Verlust des Habitats entsprechend monetär zu kompensieren.

Der Bereich der geplanten Wasserleitung umfasst ebenfalls Brach- und Gebüschstrukturen, für die eine regelmäßige Nutzung durch die genannten heckenbrütenden Arten angenommen werden kann. insbesondere für die Dorngrasmücke, die kleinere Gebüsche bevorzugt, ist eine erhöhte Bedeutung anzunehmen. Auch dieser Bereich muss daher in der Ökobilanz mit dem Korrekturfaktor **U1** berücksichtigt und Verluste monetär kompensiert werden.

Die landwirtschaftlich genutzte und eher artenarme Wiese im südlichen Teil sowie der bebaute, nördliche Bereich der Untersuchungsfläche werden wahrscheinlich sporadisch zur Nahrungssuche aufgesucht, haben aber voraussichtlich aufgrund der aktuellen Nutzung und der Artenarmut nur einen untergeordneten Wert als Nahrungshabitat. Eine Einstufung als gemäß Art. 17 NatSchG geschütztes Habitat ist für diese Bereiche daher nicht erforderlich.



Abb. 16: Auf Basis der vorliegenden Daten angenommene U1- Habitate (großes Bild:Hecke an der Südgrenze, kleines Bild oben links: Grünstrukturen in Bereich der geplanten Wasserleitung) für heckenbrütende Vogelarten (gelb) (LSC-ENV 2024).

Fledermäuse

Hinsichtlich der Fledermausfauna wird die von ProChirop (2014) im Rahmen der SUP getroffene Aussage geteilt, dass die Fläche per se kein bedeutendes Jagdhabitat für Fledermäuse darstellt. Eine sporadische Jagdaktivität entlang der Heckenstrukturen im Süden und östlich der Fläche ist nicht auszuschließen, durch die Artenarmut und die einhergehende reduzierte Insektenabundanz auf der Fläche wird jedoch keine regelmäßige Nutzung als Jagdgebiet angenommen. Eine Einstufung als Art. 17 geschütztes Habitat ist daher hinsichtlich der Fledermäuse nicht vorzunehmen.

Andere Artengruppen

Regelmäßig genutzte Habitate für andere nach dem Art. 17 NatSchG relevanten Arten/Artengruppen können auf Basis der vorliegenden/erhobenen Daten nicht abgeleitet werden. Für Reptilien oder Amphibien liegen innerhalb der untersuchten Fläche keine geeigneten Habitatstrukturen vor (z.B. Steinschüttungen, Mauern, Gewässer etc.). Auch für nach dem Art. 17 NatSchG relevante Pflanzen- oder Insektenarten wird aufgrund der aktuellen Nutzung und fehlender Habitatstrukturen keine Bedeutung als Habitat angenommen.

6.2 Art. 20 und 21 NatSchG

Im Sinne des Artenschutzes gemäß Art. 21 NatSchG ist zu überprüfen, ob durch die Inanspruchnahme der Fläche Auswirkungen auf geschützte Arten zu erwarten sind. Inhaltlich basiert dieser Ansatz auf der Prüfung von potenziellen Impakten auf Arten der Anhänge 4 und 5 des NatSchG 2018 sowie auf Vögel des Artikels 1 der Vogelschutzrichtlinie (2009/147/CE).

Ziel des besonderen Artenschutzes ist, dass vorhabenbedingte Auswirkungen auf entsprechend betroffene Arten weitestgehend vermieden werden und in anderen, unvermeidbaren Fällen Maßnahmen ergriffen werden, die eine möglicherweise, erhebliche Beeinträchtigung dieser Arten verhindern. Wie die Maßnahmen zum Schutz der Arten im Einzelnen aussehen oder welche Kriterien sie zu erfüllen haben, ist im jeweiligen Einzelfall zu definieren.

Vögel

Generell ist diese Vorprüfung nicht geeignet, um konkrete Brutaktivitäten (und damit Fortpflanzungsstätten) sicher nachzuweisen. Dennoch kann im Falle der Nachtigall ein Brutverdacht im Bereich der östlichen Hecke angenommen werden. Auch für die übrigen nachgewiesenen heckenbrütenden Arten (Bluthänfling, Stieglitz, Goldammer, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke) sind Brutaktivitäten insbesondere innerhalb der Hecke, östlich des Untersuchungsgebiets nicht auszuschließen. Diese weist aufgrund ihrer Struktur und Strukturvielfalt sowie der Größe eine hohe Habitateignung für diese Arten auf. Insbesondere der Bluthänfling konnte dort in großer Zahl beobachtet werden.

Die Heckenstruktur an der südlichen Grenze der Fläche ist zwar etwas niedriger und schmaler und spielt daher im Vergleich zur östlichen Hecke für die Vogelfauna wahrscheinlich eher eine

untergeordnete Rolle, generell kann aber auch für die dort nachgewiesenen Arten (Klappergrasmücke, Goldammer und Stieglitz) eine Nutzung als Bruthabitat nicht ausgeschlossen werden. Die dort vorhandenen Überhälter (einzelne überstehende Bäume innerhalb der Heckenstruktur) sind vor allem für den Stieglitz attraktiv.

Da die Hecke östlich der Untersuchungsfläche erhalten bleiben soll, ist hier nicht von einer Betroffenheit des Art. 21 NatSchG durch den Verlust von Fortpflanzungsstätten auszugehen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass eine Zerstörung oder Beschädigung der Hecke während der Bauphase vermieden wird (vgl. Kap. 6.1).

Die Hecke am Südrand der Untersuchungsfläche kann voraussichtlich nicht erhalten bleiben. Aufgrund der hochwertigen und weiterhin bestehenbleibenden östlichen Hecke sowie der großflächigen Gehölzstrukturen, die nördlich der Untersuchungsfläche vorhanden sind, ist jedoch anzunehmen, dass diese geeignete Ausweichhabitate darstellen. Bei einer Rodung der Hecke innerhalb der Planzone ist davon auszugehen, dass potenziell vorhandene Brutvögel in die genannten Strukturen ausweichen werden. Ein erheblicher Impact auf die lokalen Populationen und damit eine Betroffenheit des Art. 21 NatSchG durch den Verlust der Hecke wird daher nicht prognostiziert. Dies gilt auch für den Eingriff in die Gebüschstrukturen für die Anlage der Wasserleitung. Hierbei sollte auf eine Begrenzung des Baufeldes auf das notwendige Minimum geachtet werden um den Eingriff so gering wie möglich zu halten.

Anzeichen von Brutaktivitäten an dem von der Planung betroffenen Gebäude durch gebäudebrütende Arten (Höhlenbrüter wie Haussperling, Mauersegler) liegen nicht vor. Die Haussperlinge schienen eher das südliche Gebäude (außerhalb der Fläche) zu nutzen, wo sie auch nachgewiesen werden konnten. Trotzdem wird empfohlen, das Gebäude außerhalb der Fortpflanzungsperiode (Frühjahr, Sommer) abzureißen, um eine Tötung oder Störung gebäudebrütender Arten zu vermeiden.

Generell ist außerdem auf die Einhaltung der offiziellen Rodungsperiode im Winterhalbjahr (Anfang Oktober bis Ende Februar) zu achten.

Fledermäuse

Es ist nicht mit Sicherheit auszuschließen, dass das innerhalb der Fläche vorhandenen Gebäude Quartiere für Fledermäuse beherbergt (z.B. Zwergfledermaus). Aus diesem Grund sollte eine Präsenz von Fledermäusen frühzeitig vor Abriss des Gebäudes durch einen Fledermausspezialisten überprüft werden, um gegebenenfalls rechtzeitig Maßnahmen umsetzen zu können. So können eine Störung oder Tötung von Tieren verhindert und (falls erforderlich) Ersatzquartiere geschaffen werden. Die Maßnahmen sollten mit einem Fledermausexperten abgestimmt werden.

Pflanzen

Mit der Planumsetzung würde die Zerstörung der vorhandenen Population der Pyramiden-Hundswurz und ihrer Wuchsstandorte sowie der Exemplare der Bienen-Ragwurz und damit eine Betroffenheit des Art. 20 NatSchG einhergehen. Um dies zu vermeiden sind vorab Maßnahmen zu treffen, um die Population auf eine geeignete Fläche umzusiedeln.

Andere Artengruppen

Für die dichte und große Hecke, östlich der Planzone ist ein Habitatpotenzial für Haselmäuse (*Muscardinus avellanarius*) nicht auszuschließen, auch weil die Struktur mit einem größeren Gehölzbestand, nordwestlich der Fläche verbunden ist. Da sie erhalten bleibt liegt eine Betroffenheit des Art. 21 jedoch nicht vor. Für die Hecke an der Südgrenze der Untersuchungsfläche erscheint ein Vorkommen von Haselmäusen eher unwahrscheinlich, da sie deutlich schmaler und niedriger und nicht direkt mit umgebenden, größeren Gehölzstrukturen verbunden ist. Eine Betroffenheit der Haselmaus durch das Planvorhaben wird daher nicht angenommen.

Ein Vorkommen planungsrelevanter Insektenarten wurde nicht gezielt untersucht und kann daher nicht mit abschließender Sicherheit ausgeschlossen werden. Es erscheint jedoch, aufgrund des Fehlens speziellerer Habitatstrukturen und Bedingungen, nicht als wahrscheinlich, dass die Fläche eine erhöhte Bedeutung für diese Artengruppen hat.

7 Zusammenfassung und Fazit

Die POST LUXEMBOURG plant den Bau einer Logistikhalle im der Gewerbezone „Z.A.E. Wolser F“ in der Ortschaft Bettembourg. Das Büro LSC Environmental Engineering S.A. (LSC-ENV) wurde in diesem Zusammenhang mit der Durchführung einer artenschutzrechtlichen Prüfung ausgewählter Artengruppen (Schwerpunkt Avifauna) beauftragt, um eine Bewertung des Geländes in Bezug auf das Auftreten planungsrelevanter bzw. geschützter Arten vorzunehmen. Ziel der artenschutzrechtlichen Prüfung ist es, artenschutzrechtliche Konflikte und/oder einen Bedarf zur tieferen Untersuchung bestimmter Artengruppen frühzeitig zu identifizieren und damit potenziell erforderliche Vermeidungs-, Minderungs- oder Kompensationsmaßnahmen rechtzeitig einplanen und umsetzen zu können.

Ein Großteil der Fläche weist aufgrund der schon gewerblichen Nutzung, der Lage in einem Gewerbegebiet und der konventionell landwirtschaftlichen Nutzung der Wiese im Süden einen eher geringen artenschutzfachlichen Wert auf. Dennoch konnten Nachweise, insbesondere heckenbrütender planungsrelevanter Vogelarten (Bluthänfling, Stieglitz, Nachtigall, Goldammer, Dorn- und Klappergrasmücke) erbracht werden, für die vor Allem die im Osten angrenzende Heckenstruktur von Bedeutung zu sein schien. Daher ist insbesondere während der Bauarbeiten auf den Erhalt und den Schutz der Gehölzstruktur zu achten um eine Betroffenheit des Art. 21 zu vermeiden. Im Bereich der geplanten Wasserleitung, wird jedoch randlich in diese eingegriffen, weshalb der Habitatverlust (Art. 17 NatSchG, U1) entsprechend zu kompensieren ist. Auch für die kleinere, innerhalb der Fläche befindliche Heckenstruktur (an der Südgrenze) wird eine Bedeutung als Habitat und als potenzieller Brutstandort für heckenbrütende Arten angenommen. Die Struktur ist aus diesem Grund ebenfalls als gemäß Art. 17 NatSchG geschütztes Habitat (U1) zu bewerten. Da sie mit Planumsetzung nicht erhalten werden kann ist eine Kompensation des Habitats erforderlich. Weil die östliche Hecke bestehen bleibt und auch nördlich der Planzone großflächige Gehölzstrukturen vorhanden sind, die geeignete Ausweichhabitate darstellen, ist mit Rodung der Hecke nicht von einem erheblichen Impakt (und einer Betroffenheit des Art. 21 NatSchG auszugehen) auf die lokalen Brutvogelpopulationen auszugehen. Es ist wahrscheinlich, dass potenziell vorhandene Brutvögel in diese Strukturen im Umfeld ausweichen werden.

Auch einige Höhlenbrüter/Gebäudebrüter wie Haus- und Feldsperling, Mauersegler und Dohle wurden erfasst. Hinweise auf Brutaktivitäten an dem Gewerbegebäude innerhalb der Untersuchungsfläche wurden zwar nicht beobachtet, trotzdem wird empfohlen die Abrissarbeiten außerhalb der Brutzeit (Frühjahr, Sommer) durchzuführen, um eine Tötung oder Störung gebäudebrütender Arten zu vermeiden.

Hinsichtlich der Fledermäuse sollte vor Abriss des Gebäudes eine Kontrolle auf Fledermausquartiere durch einen Artexperten stattfinden, um (falls erforderlich) rechtzeitig Maßnahmen zur Vermeidung eines Straftatbestands nach dem Art. 21 NatSchG umsetzen zu können.

Darüber hinaus wurde eine Population der Orchideenart *Anacamptis pyramidalis* sowie zwei Exemplare der Bienen-Ragwurz innerhalb der Untersuchungsfläche festgestellt. Um einen Straftatbestand nach dem Art. 20 NatSchG zu vermeiden, muss die Population vor Beginn der Bauarbeiten auf eine geeignete Fläche umgesiedelt werden.



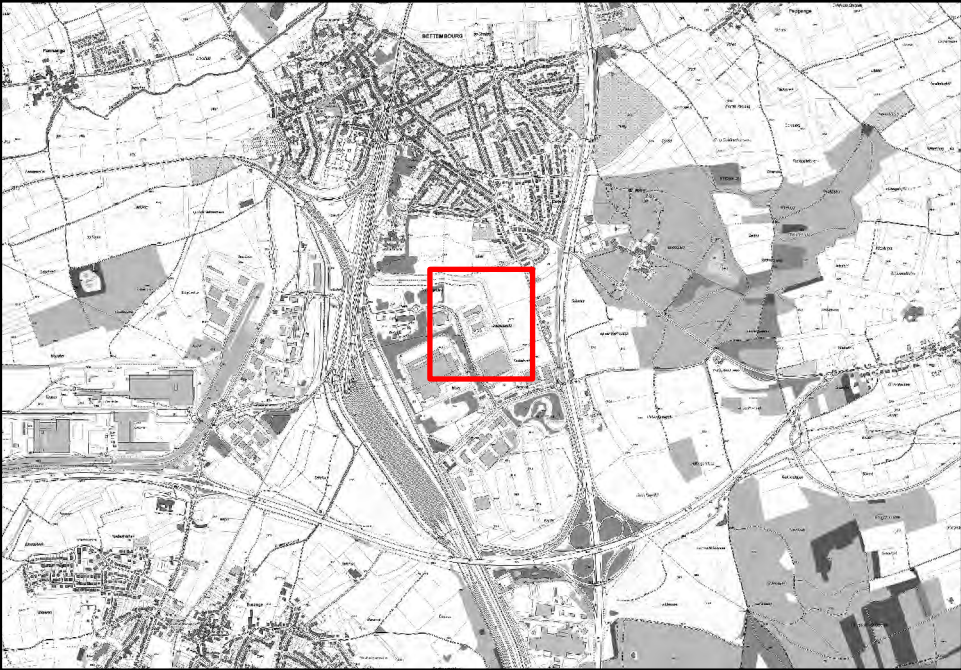
Legende

- Bluthänfling
- Dohle
- Dorngrasmücke
- Feldsperling
- Goldammer
- Haussperling
- Klappergrasmücke
- Mauersegler
- Nachtigall
- Rauchschwalbe
- Stieglitz

Untersuchungsfläche

Copyright Orthophoto: © Origine Cadastre: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2022) COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES

Copyright TC 5000: Fond topographique © Origine Administration du Cadastre et de la Topographie: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2019) COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES



DESSINÉ: RBH	VÉRIFIÉ: EFS	CONTRÔLÉ: MQK
--------------	--------------	---------------

CLIENT:	POST Luxembourg 38, place de la Gare L-1616 Luxembourg
---------	--

CHANTIER:	NSG Hall Logistique, à Bettembourg
-----------	------------------------------------

OBJET:	Nachweis planungsrelevanter Arten - Avifauna -
--------	---

LSC

ENVIRONMENTAL
ENGINEERING

ISO 9001

2015

4, Rue Albert Simon
L-5315 Contern
BP. 102 - L-5302 Sandweiler
G.-D. de Luxembourg
Tél: (+352) 26 390 - 1
Fax: (+352) 30 56 09
E-mail: info@lsc-group.lu
<http://www.lsc-env.lu>

ECHELLE1:1.250

DATE29/08/2024

FICHER: P\LP-SC\2023\20232618_LP_U_EF_Post_Bettembourg\ID_Plans\ID5_ENV

PLAN N°:20232618 - E005IND.



Legende

- Bienenragwurz
- Pyramiden-Hundswurz
- Untersuchungsfläche

Copyright Orthophoto: © Origine Cadastre: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2022) COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES

Copyright TC 5000: Fond topographique © Origine Administration du Cadastre et de la Topographie: Droits réservés à l'Etat du Grand Duché de Luxembourg (2019) COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES



DESSINÉ: RBH	VÉRIFIÉ: EFS	CONTRÔLÉ: MQK
CLIENT: POST Luxembourg 38, place de la Gare L-1616 Luxembourg		
CHANTIER: NSG Hall Logistique, à Bettembourg		
OBJET: Nachweise planungsrelevanter Arten - Orchideen -		
LSC ENVIRONMENTAL ENGINEERING		ECHELLE 1:2.000
4, Rue Albert Simon L-5315 Contern BP. 102 - L-5302 Sandweiler G.-D. de Luxembourg Tél: (+352) 26 390 - 1 Fax: (+352) 30 56 09 E-mail: info@lsc-group.lu http://www.lsc-env.lu		DATE 29/08/2024
FICHER: P\LP-SC\2023\20232618_LP_U_EF_Post_Bettembourg\ID_Plans\ID5_ENV		PLAN N°: 20232618 - E006
		IND.